

Erste Klangprobe nach fünf Jahren Stille weckt große Vorfreude

2.000 Pfeifen sind nach Höxter zurückgekehrt. Nun haben die Orgelbauer mit Intonation der Springladenorgel in der Abteikirche Corvey begonnen. Die Orgel hat nach Expertenmeinung etwas Bemerkenswertes.

■ **Höxter.** Wenn die frisch restaurierte Springladenorgel der Abteikirche Corvey im nächsten Jahr nach umfassender Restaurierung wieder erklingt, dann wird den Menschen gleich nach den ersten Akkorden bewusst, was ihnen gefehlt hat. Diesen Eindruck hinterließ die allererste Klangprobe der beiden Orgelbauer Dick Koomans und Jan Spijker von der Firma Flentrop aus Holland. Sie sind dabei, die zurückgekehrten mehr als 2.000 Pfeifen des historischen Instruments zu intonieren. „Das wird mehrere Monate dauern“, kündigen die beiden Fachleute an.

Ihren Arbeitsplatz, die Orgelempore der barocken Abteikirche, erreichen sie vom Johanneschor aus. „Vier Register sind fertig“, erzählt Dick Koomans an einem Nachmittag im November. Dann lässt der leidenschaftliche Orgelbauer das Instrument gemeinsam mit seinem Kollegen zum ersten Mal probehalber erklingen. Und ist begeistert: „Es macht uns froh“, strahlt er. Diese Freude weckt eine beflügelnde Ungeduld: „Wir können es fast nicht erwarten, bis die Intonation abgeschlossen ist.“ Die ersten Klänge „sind eine tolle Motivation“. Architekt Albert Henne, der die restauratorischen Arbeiten in Westwerk und Abteikirche im Auftrag der Kirchengemeinde betreut, teilt die Freude: „Darauf haben wir lange gewartet.“

»Diese Orgel ist wie eine Zeitkapsel«

Merkmal einer guten Orgel sei, so Dick Koomans und Jan Spijker direkt nach der Klangprobe, dass man sich nach den ersten zehn Sekunden nicht gleich langweilt, wenn man nur ein Register spielt. Corveys Barockorgel loben die beiden Fachleute in diesem Zusammenhang in den höchsten Tönen: „So ein wunderbares Prinzipal wie hier ist selten. Es klingt so schön, dass ich eine ganze Stunde lang spielen könnte und immer noch begeistert wäre“, schwärmt Dick Koomans. Das



Die restaurierten Pfeifen der Corveyer Barockorgel sind an ihren angestammten Platz zurückgekehrt.

Bemerkenswerte sei die auch nach der Restaurierung erhaltene Mitteltonstimmung: „Eine große Orgel in mitteltöniger Stimmung ist sehr besonders.“ Das ehrwürdige Instrument auf der von großen Engeln getragenen Empore klinge wie 1681. Damals hat der Höxteraner Orgelbaumeister Andreas Schneider es erbaut. Dick Koomans: „Diese Orgel ist wie eine Zeitkapsel. Man hört die Klänge von damals.“

Ihre Renaissance entfaltet sich in den nächsten Monaten nach und nach. Zuerst werden die großen und dann die kleinen Bleipfeifen intoniert. Die ganz hohen kleinen Pfeifen, die den Wohlklang dieser bedeutenden Barockorgel mit ihrer Brillanz abrunden, sind zum Schluss an der Reihe, erläutern die Fachleute. Sie bau-

en von Haarlem in den Niederlanden bis Sao Paulo in Brasilien kostbare Kirchenorgeln ein und ordnen das Corveyer Instrument als eines ihrer besonderen ein. Strahlend vor Begeisterung zeigt und erläutert Jan Spijker auf der Rückseite der Empore die Funktionsweise der seltenen Springladentechnik. Nur noch sieben in dieser aufwendigen Technik gebaute Orgeln sind weltweit im Einsatz. Eine von ihnen ist das Juwel in der Abteikirche.

Wenn dieses zu den wichtigsten historischen Orgeln zählende Instrument mit seinen 27 klingenden Registern 2021 eingeweiht wird, hat es fünf Jahre geschwiegen. Ende September 2016 erklang das letzte Konzert vor dem Abtransport in die Werkstatt der niederländischen Orgelbaufr-



Die Orgelempore wird nicht mehr lange eingerüstet sein. In einigen Monaten wird die Orgel feierlich wieder eingeweiht.

ma Flentrop. Die fach- und denkmalgerecht restaurierten Teile kehrten jetzt nach und nach an ihren exponierten Platz zurück. Im Sommer zogen die Orgelbälge spektakulär mit Hilfe eines Krans in den Dachraum über dem Kirchenschiff ein.

Dass die Restaurierung überhaupt möglich war, ist dem Förderverein „Chorus“ ganz wesentlich mitzuverdanken. Vorsitzender Heinz-Hermann Doninger hat sich angesichts der erfolgreichen ersten Klangprobe an Mitglieder der ersten Stunde wie den 2012 verstorbenen ehemaligen Landrat Hubertus Backhaus erinnert. Er war der Gründungsvorsitzende des Vereins zur Rettung der Barockorgel. Der Verein hat etwa 350.000 Euro Fördermittel akquiriert

und den 300.000 Euro umfassenden Zuschuss der NRW-Stiftung eingeworben und beantragt. „Ich freue mich, dass die Orgel im nächsten Jahr eingeweiht wird“, sagt Heinz-Hermann Doninger. „Was lange währt, wird endlich gut. Die Arbeit hat sich gelohnt“, bilanziert er im Rückblick auf Initiativen wie Benefizkonzerte, CD-Verkäufe und den Verkauf von Orgelpfeifen. Die Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus würdigt das großartige Engagement von Heinz-Hermann Doninger und seinen Mitstreitern: „Ohne den Förderverein wäre dieses herausragende Projekt nicht zu stemmen gewesen“, betonen Pfarrdechant Hans-Bernd Krismanek und der Baubeauftragte der Kirchengemeinde Corvey, Franz-Josef Beine.



Die Springladentechnik ist eine Besonderheit der Orgel der Abteikirche Corvey. Weltweit gibt es nur noch sieben spielbare Orgeln mit dieser aufwendigen Technik.

Die Kosten

◆ Die Kosten für die Orgelrestaurierung belaufen sich auf etwa 968.000 Euro. In das Projekt fließen 137.453 Euro Bundeszuschuss für die Rekonstruktion und Restaurierung der Windladen, 300.000 Euro Zuschuss von der NRW-Stiftung und rund 350.000 Euro vom Förderverein „Chorus“. Die verbleibenden Finanzierungsmittel werden innerkirchlich (Erzbistum und Kirchengemeinde) finanziert.